

Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **35 (1933)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

des Künstlers gelegt, also kleine, unscheinbare Einzelheiten, die im Gegensatz zu oft übernommenen Typen deutlich die Hand der verschiedenen Hersteller der Formschüsseln erkennen lassen. Für die Datierung ebenfalls wichtig sind dann, entsprechend der glatten Sigillata, die Gefäß- und Randformen, die sich zum Teil relativ rasch verändern. Im besonderen besprochen werden von Oxé einige Arbeiten hervorragender italischer Töpfer von Arezzo und Puteoli, wie M. Perennius Tigranus usw. Was nun zu den einzelnen Gefäßen und Scherben zu bemerken ist, das setzt Oxé in einem ausführlichen Katalog auseinander, der geradezu als Nachschlagewerk zu bezeichnen ist. In diesem Teil kommt auch die besonders interessierende Datierung verschiedentlich zur Sprache. Sie ist eine nicht leichte Frage, erstrecken sich doch die arretinischen Reliefgefäße vom Rhein auf den relativ kurzen Zeitraum von 15 vor bis 21 nach Christi. Die Benützung dieses für jeden, der sich mit provinzialrömischer Archäologie beschäftigt, unentbehrlichen Buches wird durch verschiedene sachliche Register außerordentlich erleichtert.

Emil Vogt.

AUGUST OXÉ. *Frühgallische Reliefgefäße vom Rhein*. Materialien zur römisch-germanischen Keramik, Heft 6, mit 41 Seiten und 18 Tafeln. Herausgegeben von der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Institutes. Joseph Baer & Co., Frankfurt a. M. 1933.

Hat Oxé in seiner oben besprochenen Publikation die am Rhein gefundenen arretinischen Reliefgefäße zusammengefaßt, so gibt er uns auf dieser Grundlage in diesem Heft einen Überblick über die Fragen, die mit dem Beginn der gallischen Sigillataherstellung in Südfrankreich zusammenhängen. Auch hier beschränkt sich der Verfasser auf die kunstgeschichtlich besonders wichtigen reliefverzierten Gefäße. Es konnte auch nicht mehr wie im vorigen Heft eine Vollständigkeit in der Zusammenstellung der rheinischen Funde erstrebt werden, da die Zahl der erhaltenen Stücke dieser Zeit, die hauptsächlich das zweite Jahrzehnt n. Chr. und die folgenden Jahre umfaßt, schon recht zahlreich sind und ein Teil von ihnen schon früher veröffentlicht wurde. Auch jetzt noch waren die Legionare die Hauptabnehmer dieser keramischen Erzeugnisse. Diese finden sich deshalb auch vornehmlich an militärisch wichtigen Punkten, bei uns also in Windisch und in Basel. Gerade der letztere Ort hat in den vergangenen Jahren sehr wichtige Funde an glatten und verzierten Sigillaten der Frühzeit erbracht. Oxé widmet ihnen eine ganze Tafel. Die verzierten Gefäße wurden in drei Formen herausgebracht, dem Kelch, dem zylindrischen Becher und der breiten Schüssel. Oxé orientiert uns in gewohnt großzügiger Weise über die verschiedenen Ornamentstile, die sich nur noch selten an die figürlichen italischen Darstellungen anschließen, sondern das Pflanzenmuster stark bevorzugen und ausbilden. Die frühesten Ateliers bestanden in Südfrankreich, das bestbekannte ist Montans am Tarn mit dem wichtigen Töpfer Acutus. Sie waren in ihrem Absatzgebiet durch die starke Konkurrenz der gleichzeitigen Ateiusbetriebe noch stark auf Frankreich beschränkt. Im Zusammenhang mit den gallischen Unruhen um 21 n. Chr. scheinen die gallischen Offizinen die Oberhand bekommen zu haben, was seinen Ausdruck z. B. in der Gründung des großen Fabrikationszentrums von La Graufesenque erhält.

Das Heft ist wieder außerordentlich gut illustriert. Die abgebildeten Stücke werden in einem ausführlichen Katalog einzeln besprochen. Diese Publikation bildet eine Grundlage für die Kenntnis der gallischen Sigillataindustrie.

Emil Vogt.

HENRI JOLIAT, *L'Ant#histoire*. Neuchâtel 1932. Editions de La Baconnière.

Unter diesem Titel behandelt der Verfasser in allgemein verständlicher Weise und gehobenem Stil eine «Synthese und Kritik» aller Erscheinungen, die mit der Entwicklung der Erde, des Menschen und seiner Kultur bis zum Beginn der eigentlichen Geschichte im Zusammenhang stehen. Es ist klar, daß die vielen Probleme dabei nur mehr oder weniger angedeutet werden können.

Emil Vogt.

Preis für die Schweiz jährlich 10 Fr., für das Ausland 13 Fr. — Man abonniert bei dem Schweizerischen Landesmuseum und allen Buchhandlungen. Den Kommissionsverlag für das Ausland besorgt die Buchhandlung Beer & Co. in Zürich.

Beiträge und Mitteilungen beliebe man unter der Aufschrift «Anzeiger» an die *Direktion des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich zu richten*

Redaktionskommission: Prof. Dr. H. LEHMANN, Prof. Dr. J. ZEMP, Vizedirektor Dr. K. FREI
Schriftleitung: Dr. K. FREI Buchdruckerei BERICHTHAUS, Zürich